

Bei Hausbau an die Schwalben gedacht

Familie Depner für Anlage von Brutplätzen geehrt

FRIEDRICHSHAUSEN. Jahrhundertlang waren Schwalben selbstverständliche Mitbewohner an Häusern und in Ställen. Sie wurden als Glücksbringer verehrt. Und heute?

Familie Depner aus Friedrichshausen ist stolz auf inzwischen 20 Mehlschwalbenpaare an ihrem Wohnhaus. „Schwalben willkommen“ lautet ihr Motto.

Der Naturschutzbund (Nabu) zeichnete den rund zehn Jahre alten Neubau jetzt als erstes schwalbenfreundliches Haus in Frankenberg aus. „Ich habe mein Haus schon für die Schwalben geplant“, erklärt Willi Depner. Dachüberstand und weißer Putz sind auf die nützlichen Insektenvertilger und ihre Nester abgestellt. An allen vier Seiten des Hauses hat Depner selbst geformte Kunstnester aus Holzbeton angebracht.

In diesem Jahr sind fast alle mit Mehlschwalben besetzt. Derzeit füttern sie ihre Jun-

gen, manche beginnen mit einer zweiten Brut.

Schwalben finden heutzutage immer seltener geeignete Brutplätze. Viele Hausbesitzer fürchten die Verschmutzung von Wänden oder Fensterbänken. Lehmputzen für Nestmaterial sind aus der zunehmend versiegelten Landschaft fast verschwunden, betonen die Naturschützer.

Der NABU ruft dazu auf, mit Kunstnestern und Kotbrettern als Schutz vor Verschmutzung den Schwalben wieder ein Zuhause zu geben. Die Frankenger Naturschutzjugend hat viele Nester aus Holzbeton hergestellt und gibt diese im Naturschutzhaus auf der Burg und bei Infoständen günstig ab. Bundesweit werden schwalbenfreundliche Häuser mit einer Urkunde und Plakette ausgezeichnet.

Bewerbungen können an schwalben@NABU.de oder frank@naju-frankenberg.de gerichtet werden. (sf)



Tierfreunde: Das Haus der Familie Depner in Friedrichshausen ist das erste „Schwalbenfreundliche Haus“ Frankenbergs. Raviar Khalil (rechts) von der NABU/Naturschutzjugend überreichte die Urkunde und Plakette.

Foto: Seumer